

Geschäftsstelle:
Gasselstiege 13
48159 Münster
Telefon:
02 51 / 21 20 50
Fax:
02 51 / 200 66 13



E-Mail: info@lsv-nrw.de
Internet: www.lsv-nrw.de

Protokoll der Mitgliederversammlung 2010

Ort: Kamener Stadthalle
Rathausplatz 2, 59174 Kamen

Datum: 28. April 2010

Zeit: 10:00 Uhr – 16:15 Uhr

TOP 1 **Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit**
Gaby Schnell begrüßt die Anwesenden und stellt die Beschlussfähigkeit fest (84,4 %).

TOP 2 **Grußworte**
Folgende Personen sprechen ein Grußwort:

Hermann Hupe

Bürgermeister von Kamen

Der Bürgermeister betont besonders das gemeinsame Anliegen, nämlich die Arbeit für Senioren. Es gibt in Kamen einen hauptamtlichen Seniorenbetreuer. Zwischen den Verbänden, Kirchen und der Stadt gibt es eine gute Zusammenarbeit.

Michael Makiola

Landrat Kreis Unna

Der Landrat betont, dass die Senioren die Zukunft des Landes sind. Diejenigen, die politische Verantwortung tragen, müssen sich darauf einstellen. Seit Ende 1980 betreibt der Kreis Unna eine gute Seniorenpolitik. Der Landrat erwähnt besonders das Bestreben der älteren Menschen, möglichst lange in der häuslichen Umgebung leben zu können.

Peter Fettweis

Ministerialrat aus dem Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration NRW

Herr Fettweis nimmt die Gelegenheit des Grußwortes zu Ausführungen zur Seniorenpolitik des Landes, zum Thema Einbindung der Seniorenvertretungen in die Gemeindeordnung des Landes, zur Zusammenarbeit mit dem Vorstand, zur Stärke der LSV NRW sowie zu den Perspektiven der wissenschaftlichen Beratung wahr.

Zu Punkt 1: Schwerpunkte der Seniorenpolitik des Landes:**• Seniorenpolitische Leitlinien des Landes Nordrhein-Westfalen bis 2025**

Diese wurden am 09.02.2010 vom Kabinett verabschiedet. Diese Leitlinien dienen als roter Faden für die Umsetzung der Seniorenpolitik in 19 verschiedenen Handlungsfeldern. Dabei sind sie Teil der Gesamtstrategie des Landes, mit der auf die demografischen Prozesse reagiert werden soll. Herr Fettweis bedankt sich beim Vorstand der Landesseniorenvertretung und der wissenschaftlichen Beraterin, Frau Eifert, für die konstruktive Begleitung des Dialogs zu diesen Leitlinien. Die Leitlinien werden den Seniorenvertretungen zur Verfügung gestellt (erledigt).

• Junge Bilder vom Alter

Herr Fettweis lädt für den 19. November 2010, den 2. Tag der Generationen, ins Schauspielhaus Bochum ein. Dort werden neue Ergebnisse, der im Rahmen des Projektes "Junge Bilder vom Alter" entwickelten Aktionen, vorgestellt.

• Qualifizierungsoffensive im Bereich der Seniorenpolitik

Teilprojekte dieser Initiative im Bereich der Seniorenpolitik des Landes sind: "Erfahrungswissen für Initiativen" - EFI - (bis 06/2010), die Qualifizierung von haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Gemeinwesen orientierten Seniorenarbeit, das Forum Seniorenarbeit ([www.forum-seniorenarbeit](http://www.forum-seniorenarbeit.de)) in Trägerschaft des Kuratoriums Deutsche Altershilfe.

• Altersdiskriminierung

Herr Fettweis erläutert die Veranstaltungsreihe (2005, 2007, 2009) zum Thema "Altersdiskriminierung" und die weiteren Aktivitäten des Landes dazu. U.a. hat das MGFFI mit den Spitzenverbänden der Banken und Sparkassen eine Vereinbarung getroffen, dass diese darauf hinwirken, dass in Nordrhein-Westfalen niemand allein aufgrund seines Alters von Leistungen wie einer EC-Karte oder einem Kredit ausgeschlossen wird.

• Internet-Wegweiser für ältere Menschen in Nordrhein-Westfalen

Unter der Internetadresse www.50plus-nrw.de bietet das Land Nordrhein-Westfalen einen unabhängigen neutralen, landesweiten Internetwegweiser für ältere Menschen und deren Angehörige an und ermöglicht damit einen Zugriff auf allgemeine Informationen und wohnortnahe konkrete Angebote. Das Portal soll die Transparenz und Zugänglichkeit von Angeboten für ältere Menschen im Internet verbessern.

Zurzeit sind rund 200 Kommunen erfasst. Im Laufe der nächsten Jahre soll eine flächendeckende Recherchemöglichkeit angeboten werden.

Zu Punkt 2: Änderung der GO – Einbindung der Seniorenvertretungen

- Herr Fettweis weist auf den Vermerk zum Gespräch vom 13. Januar 2010 im MGFFI hin, in dem die Fakten aufgeführt sind. Demnach existiert bislang keine politische Mehrheit im nordrhein-westfälischen Landtag für die Forderung zur Einbindung von SV in der GO.
- Ungeachtet dessen sprechen sich Landespolitikerinnen und Landespolitiker aller Fraktionen für die freiwillige Gründung von

Seniorenvertretungen aus. Fürsprecher der Forderung nach Einbindung der Seniorenvertretungen als Pflichtaufgabe in die Gemeindeordnung (GO) sind alle relevanten Seniorenorganisationen in Nordrhein-Westfalen (aber auch bundesweit).

- Gegner der Forderung sind - neben den im Landtag vertretenden Fraktionen (mit Ausnahme Bündnis 90/DIE GRÜNEN) - die kommunalen Spitzenverbände in Nordrhein-Westfalen. Der Städte- und Gemeindebund Nordrhein-Westfalen allein unterstützt die freiwillige Gründung von SV als kommunale Entscheidung (s. Vorwort der LSV-Handreichung für Seniorenvertretungen im ländlichen Raum von Herrn Giesen vom Städte- und Gemeindebund).
- Vor dem Hintergrund aktuell gültiger Fakten kann, so Herr Fettweis, versucht werden, die Probleme konstruktiv anzugehen. Konstruktiv war z.B. der Versuch von Herrn Dr. Eichert, sich die Situation verschiedener Seniorenvertretungen schildern zu lassen und die konkreten Vorstellungen und Forderungen anzuhören. Konstruktiv sind auch die konzertrierte Aktion des Vorstands zur Mitgliedergewinnung und die Bestrebungen einiger Seniorenvertretungen, in die Hauptsatzungen ihrer Kommune aufgenommen zu werden.
- Herr Fettweis weist darauf hin, dass jede gesetzliche Regelung - wie auch immer diese gestaltet werden könnte - ein Minimalkonsens mit minimaler Ausstattung zur Folge hätte. Es könnte also für manche Seniorenvertretung sogar zu Verschlechterungen kommen, denn gäbe es einen gesetzlich vorgeschriebenen Minimalrahmen, gäbe es für Kommunen keinen Grund mehr, darüber hinaus zu fördern. Vor allem besteht diese Gefahr in schwierigen Haushaltssituationen, von denen fast alle Kommunen betroffen sind, bis hin zu Haushaltssicherungskonzepten, bei denen ohnehin jede freiwillige Leistung auf dem Prüfstand steht bzw. nicht mehr finanzierbar ist.
- Herr Fettweis empfiehlt vor dem Hintergrund der Fakten, nicht bei jeder Gelegenheit die Forderung nach Änderung der GO NRW zu wiederholen, da hierdurch eine gewisse Gleichgültigkeit im Hinblick auf das Anliegen entstehe. Stattdessen sollten die Seniorenvertretungen vorhandene Möglichkeiten der Stärkung nutzen (s. Vermerk der LSV NRW zur Einbindung in die GO dazu). Die Nutzung dieser Möglichkeiten wird vom Land unterstützt.
- Zudem regt Herr Fettweis an, dass sich die LSV NRW intern weiter über das Thema austauscht, z.B. in den Regionalseminaren, aber nach außen hin einheitlich auftreten sollte.

Zu Punkt 3: Zusammenarbeit mit dem Vorstand

- Herr Fettweis weist auf die Verbesserung in der Zusammenarbeit von Vorstand und MGFFI seit der Wahl von Frau Schnell 2009 hin. In der Vergangenheit entstand der Eindruck, dass Anregungen seitens des MGFFI als Einmischung bewertet wurden, ebenso wie die Arbeit der Wissenschaftlichen Beratung von dem einen oder anderen Vorstandsmitglied als entbehrlich betrachtet wurde. Aus diesem Grund war die letzte Vertragsdauer für die wissenschaftliche Beratung auch auf 15 Monate bis 31.03.2010 befristet. Nach einem internen Klärungsprozess des Vorstands, der extern moderiert wurde, konnte der Weg einer konstruktiven Zusammenarbeit erneut beschritten werden.

- Herr Fettweis bedankt sich insbesondere bei Herrn Jentsch aus Gütersloh, der - nach dem plötzlichen Tod von Egon Backes aus Reichshof und dem nur sehr kurzen Engagement von Frau Glauner aus Wuppertal - 2009 eingesprungen ist.

Zu Punkt 4: Die Stärke der LSV NRW

- Zur Stärke der Seniorenvertretungen führt Herr Fettweis aus, dass die LSV NRW im gesamten Spektrum des freiwilligen Engagements älterer Menschen eine Besonderheit auszeichnet: Die Organisation der Seniorenvertretungen von der Basis aus den Kommunen, über die Landesverbände hin zur Bundesarbeitsgemeinschaft der Landesseniorenvertretungen. Keine andere Organisation im Bereich des bürgerschaftlichen Engagements älterer Menschen verfügt über diese Art der Organisation - von der Basis bis zur Spitze. Dabei ist die Repräsentanz der Basis in den Landesvorständen wichtig. Wenngleich es ohne Zweifel ureigenste Entscheidung der Mitgliederversammlung ist, wen sie in den Vorstand wählt, erlaubt Herr Fettweis sich den Hinweis, dass ein etwas breiteres Spektrum an Kommunen die Arbeit des Vorstandes insgesamt, vielschichtiger und repräsentativer erscheinen lässt. Mit anderen Worten, das Verhältnis von Großstädten, Klein- und Mittelstädten sowie Gemeinden sollte sich in etwa spiegeln. Vor diesem Hintergrund wirkt es nach außen unverständlich, wenn in der Landesseniorenvertretung Nordrhein-Westfalen nur ein Vertreter einer Großstadt Mitglied ist, hingegen aber zwei Vertreter aus einer Mittelstadt.

Punkt 5: Die Perspektive für die wissenschaftliche Beraterin

- Herr Fettweis teilt erfreut mit, dass der Vertrag mit Barbara Eifert ab dem 01.04.2010 bis zum 30.06.2013 verlängert werden konnte. Dies geschah auch vor dem Hintergrund der positiven Entwicklungen, die unter Punkt 3 skizziert sind.
- Herr Fettweis verleiht seiner Hoffnung Ausdruck, dass die neuen Vorstandsmitglieder, sich der Chancen, die mit der Unterstützung durch die Wissenschaftliche Beratung von Barbara Eifert verbunden sind, bewusst sind. Die Landesseniorenvertretungen der anderen Bundesländer verfügen nicht über ein solches Angebot, hätten es aber gern.

Eleonore Köth-Feige

Vorsitzende der Kreissenienorenkonferenz Unna

Elli Köth-Feige begrüßt die Versammlung und freut sich besonders darüber, dass die Mitgliederversammlung der LSV NRW bereits zum zweiten Mal in Kamen stattfindet. Sie dankt besonders ihrer Stellvertreterin in der Kreissenienorenkonferenz Annelies Schwarzer, die bei der Vorbereitung unterstützend geholfen hat. Sie betont, dass es im Kreis Unna fast in jeder Stadt eine Seniorenvertretung als Ansprechpartner für ältere Menschen gibt.

TOP 3

Annahme/Erweiterung der Tagesordnung

Die Tagesordnung wird unverändert angenommen.

TOP 4

Bestätigung des Protokolls der Mitgliederversammlung 2009

Gaby Schnell weist darauf hin, dass innerhalb der satzungsgemäßen Frist von vier Wochen nach Zugang des Protokolls der Mitgliederver-

sammlung 2009 keine schriftlichen Einwendungen seitens der Mitglieder in der Geschäftsstelle eingegangen sind. Damit ist das Protokoll bestätigt.

TOP 5

Berichte

a) Rechenschaftsbericht 2009 inklusive Erledigungsstand der Anträge aus dem Jahr 2009

Gaby Schnell trägt Schwerpunkte der Arbeit der LSV NRW 2009 vor.

Vor den Erläuterungen würdigt Gaby Schnell noch einmal den Einsatz und die Arbeit von Egon Backes, der am 8. August 2009 starb. Zudem schließt sie Ernst-Otto Löhmer, der Kassenprüfer und langjähriger Begleiter der LSV NRW war und ebenfalls 2009 verstarb, in die Würdigung ein.

Vor dem Hintergrund der insgesamt schwierigen personellen Lage im Jahr 2009 spricht Gaby Schnell Jürgen Jentsch ihren Dank aus, weil er kurzfristig einsprang, als dringend Unterstützung gebraucht wurde.

Aus dem Rechenschaftsbericht werden **vier wesentliche** Punkte der Arbeit der LSV NRW 2009 von Gaby Schnell erläutert:

1. Zur Mitgliederentwicklung

142 Mitglieder sind aktuell in der LSV NRW. Die neu hinzugekommenen: Werl, Warstein, Hamminkeln und Weeze werden nochmals begrüßt. Die Gewinnung neuer Mitglieder wird weiter vorangetrieben. Regionale Vernetzungen wie etwa in Minden, Porta-Westfalica, Kreis Minden-Lübbecke werden empfohlen.

2. Die Seminarangebote der LSV NRW

Diese wurden auch 2009 gut angenommen. Teilnehmerzahlen und die Ergebnisse aus den Resonanzbögen belegen es. 2009 konnte neben den routinemäßigen Angeboten erstmalig ein Einsteigerseminar offeriert werden, das gut ankam. Darüber hinaus war auch die Berlinfahrt in Kooperation mit der Auslandsgesellschaft ein guter Erfolg. Gaby Schnell dankt an dieser Stelle allen Seminarteilnehmern, die sich in der Bewertung geäußert haben, insbesondere denen, die sich konstruktiv kritisch geäußert haben, denn dies sei hilfreich für weitere Verbesserungen. Im Zusammenhang mit den Seminarangeboten erwähnt Gaby Schnell die zunehmenden Hinweise aus Seniorenvertretungen bezüglich der Kosten für die Seminarteilnahmen. Wenn Kommunen die Mittel ausgehen, fallen sogenannte freiwillige Leistungen weg bzw. werden reduziert. Seniorenvertretungen sind von diesen Kürzungen betroffen und können daher immer öfter nicht mehr an unseren Seminaren teilnehmen. Die LSV NRW kann Seminare zwar günstig anbieten, weil eine Förderung des Landes besteht, gleichwohl können die Kosten nicht ganz übernommen werden, denn der Haushalt ist begrenzt. Gaby Schnell schlägt vor, das Thema Haushaltssicherungskonzepte und Seniorenvertretungen bei künftigen Seminaren aufzugreifen.

3. Schwerpunktthema des Jahres 2009

Seit 2008 wählt die LSV NRW nun ein Schwerpunktthema für ein Jahr. Das Ziel dabei ist, ein seniorenpolitisch bedeutsames Thema in den Mittelpunkt der Aufmerksamkeit zu stellen. 2009 war es das Thema „Gesundheitsversorgung im Alter“. Dieses Thema wurde aufgegriffen in der ersten Ausgabe der „Nun Reden Wir“, in den Wochenseminaren in Hattingen und Königswinter und in den fünf Regionalseminaren, vor allem von Dr. Martin Theisohn und Elli Köth-Feige. Dieses Engagement führte

dazu, dass die Landesseniorenvertretung aufrief, sich an einer Unterschriftenaktion des Vereins Ambulante Versorgungslücken zu beteiligen. Aus Nordrhein-Westfalen kamen über 5000 Unterschriften zusammen! Diese haben einen gewichtigen Anteil daran, dass der Petitionsausschuss des Deutschen Bundestages einstimmig beschloss, dass die Versorgung von Menschen, die aus dem Krankenhaus entlassen werden, verbessert werden soll.

4. Kooperationen

Gaby Schnell weist auf die gute Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration (MGFFI) - insbesondere mit Herrn Peter Fettweis - hin und bedankt sich im Namen der LSV NRW dafür. Er sei über vergangene Wahlen und Kürzungswellen hinweg seit Jahren der gute Förderer der Landesseniorenvertretung im Hintergrund. 2009 wurde insbesondere bei den Seniorenpolitischen Leitlinien und bei der Veranstaltung zu Altersbildern und Altersdiskriminierung am 07.09.2010 gut kooperiert. Selbstverständlich wurde die LSV NRW einbezogen und gestaltete Seniorenpolitik mit Älteren als ausschließlich für sie.

Abschließend zum Jahr 2009 weist Gaby Schnell auf die neue **Handreichung** der LSV NRW zu **seniorenpolitischen Themen von A-Z** innerhalb der Handbuchreihe hin. Diese Handreichung für unsere Mitglieder hat das Ziel, seniorenpolitische Themen für die kommunale Ebene nutzbar zu machen.

Zum Ausblick 2010 weist Gaby Schnell auf das Schwerpunktthema „**Kriminalprävention und Opferschutz**“ hin.

Anschließend bittet sie Jobst Heberlein und Jürgen Jentsch um ihre Berichte.

Jobst Heberlein

Jobst Heberlein berichtet über die Arbeit der LAGSO und BAG LSV. Die LAGSO besteht seit dem Jahre 2001 und ist der Zusammenschluss von ehrenamtlich arbeitenden Seniorenverbänden. Gemeinsam mit der BAGSO sind Wahlprüfsteine erarbeitet worden. Das Thema Gesundheitsvorsorge für ältere Menschen ist ein gemeinsames Anliegen gewesen.

In die BAG LSV werden Anliegen eingebracht, die auf Bundesebene relevant sind, z. B. die Einführung einer Kopfpauschale. Auf dem Seniorentag in Leipzig ist die BAG LSV mit einem Stand vertreten gewesen.

Jürgen Jentsch

Jürgen Jentsch berichtet über die Öffentlichkeitsarbeit. Er fordert alle Anwesenden auf, ihre Berichte über die Arbeit und Aktivitäten vor Ort einzusenden. Sie stellen eine wichtige Grundlage für die Zeitung „Nun Reden Wir“ dar. Abschließend noch der Hinweis auf das Jahresthema: Kriminalprävention und Opferschutz.

Bearbeitungsstand der Anträge aus dem Jahre 2009

Dr. Martin Theisohn trägt die Ergebnisse der Anträge Nr. 1 – 7 vor und **Hilde Jaekel** erläutert die Anträge Nr. 8 – 11 (siehe Anlage Nr. 2).

b) Bericht des Schatzmeisters Rolf Kauls

Zur Mittelbeantragung und Genehmigung

Am 4. Dezember 2008 beantragte die Landesseniorenvertretung für das Jahr 2009 Haushaltsmittel in Höhe von 145.000 Euro.

Am 20. Januar 2009 wurden daraufhin zunächst Mittel in Höhe von 32.500 Euro gewährt, das entsprach einem Anteil von 3/12 der insgesamt beantragten Förderung für das Jahr 2009. Mit dem Zuwendungsbescheid vom 27. März 2009 wurden weitere 112.500 Euro bewilligt, sodass insgesamt die eingangs erwähnten beantragten Mittel in Höhe von 145.000 Euro für den Haushalt der Landesseniorenvertretung für 2009 zur Verfügung standen.

Im Verlaufe des Haushaltsjahres wurden die Finanzmittel wie vorgeschrieben jeweils für einen Monat im Voraus abgerufen. Dadurch war die Liquidität der Landesseniorenvertretung stets gewährleistet.

Zum Kostenverlauf

Der Kostenverlauf zeigte im ersten Halbjahr 2009 seinen Spitzenwert im Monat Mai (10.300 Euro), das ist im Wesentlichen auf die Ausgaben für die Mitgliederversammlung in Gladbeck zurückzuführen. Im zweiten Halbjahr waren - wie in den Vorjahren - insbesondere die Monate im IV. Quartal kostenintensiv.

Dieser Verlauf lässt sich damit erklären, dass in den Herbstmonaten und auch im Dezember viele Veranstaltungen und Tagungen stattfinden, die höhere Reisekosten für die Vorstandsmitglieder verursachen.

Was 2009 finanziert wurde

Im Haushaltsjahr 2009 konnten alle geplanten Seminare der Landesseniorenvertretung für ihre Mitglieder finanziert und mit guter Beteiligung durchgeführt werden.

Es gelang zudem, die LSV-Zeitung „Nun Reden Wir“ von 12 auf 16 Seiten zu erhöhen, grafisch erneut zu verbessern, vermehrt farbige Abbildungen aufzunehmen und versandtechnisch über die Druckerei neue Wege zu beschreiten. Angeschafft wurde ein Programm, mit dem die jetzige Redakteurin Heike Hänscheid die Zeitung vollständig für den Druck vorbereiten kann.

Wie innerhalb des Vorstands Transparenz über die Haushaltsmittel geschaffen wird

Zu den monatlich stattfindenden Vorstandssitzungen wurden Kostenübersichten für alle Vorstandsmitglieder vorgelegt. Anhand der Übersichten gab es damit eine kontinuierliche Transparenz. Mit der Hochrechnung im zweiten Halbjahr wurden die Vorstandsmitglieder über die voraussichtlichen Kostenentwicklungen bis zum Jahresende informiert.

Gesamtergebnis

In jedem Jahr wird geprüft, ob die Mittel des jeweils vergangenen Jahres entsprechend dem Verwendungszweck und den haushaltsrechtlichen Vorgaben des Landes verwendet wurden. Geprüft wird dabei der Verwendungsnachweis. Dieser Verwendungsnachweis enthält alle notwendigen Angaben zu den Ausgaben. Der Verwendungsnachweis muss von der Landesseniorenvertretung jährlich erstellt werden. Die Prüfung des Haushaltes 2008 ergab keinerlei Beanstandungen.

Der Haushalt 2009 der LSV NRW wurde mit einem Überschuss in Höhe von 16,21 Euro abgeschlossen (siehe Rechenschaftsbericht Seite 45).

c) Bericht der Kassenprüfer

Der Kassenprüfer **Dieter Pohl** aus Minden berichtet, dass er zusammen mit seinem Kollegen **Dieter Freudenberg** aus Bad Oeynhausen am 09.03.2010 in der Geschäftsstelle alle Unterlagen der LSV NRW und der

Landesstelle Pflegende Angehörige geprüft hat. Es hat keine Beanstandungen gegeben.

d) Aussprache

Es hat eine rege und sehr lebhaftige Aussprache stattgefunden. Hauptsächliche Themen waren: Eintrag der SV in die Gemeindeordnung, spätere Anfangszeiten der LSV-Seminare, Schaffung von Generationenplätzen, Europarecht sollte auf die Festsetzung von Altersgrenzen angewandt werden, Protest gegen die neue Regelung von Notfallpraxen.

e) Entlastung des Vorstands

Dieter Pohl stellt den Antrag auf Entlastung des Vorstands. Die Entlastung des Vorstandes erfolgt einstimmig.

TOP 6

Landesstelle Pflegende Angehörige

Elli Köth-Feige erläutert, dass pflegende Angehörige seit vielen Jahren im Blick der Landesseniorenvertretung sind. Im Jahre 2001 nahm es vor allem die verstorbene Vorsitzende Hiltrud Wessling in die Hand, eine Veranstaltung für pflegende Angehörige im nordrhein-westfälischen Landtag durchzuführen. Die Idee dabei war, pflegende Angehörige, die den Großteil der Pflege leisten, in den Mittelpunkt des Interesses zu stellen.

In Folge der Veranstaltung im November 2001 wurde das Projekt „Landesstelle Pflegende Angehörige“ ins Leben gerufen.

Die Frage, welche Organisation Träger eines solchen Projektes sein könnte, wurde im Land Nordrhein-Westfalen unter zwei Gesichtspunkten entschieden: 1. Neutralität, d. h. es wurde ein Träger gesucht, der unabhängig von eigenen Interessen für die Gruppe der pflegenden Angehörigen seine Stimme erhebt. Zweiter Gesichtspunkt war der, der Partizipation. Gesucht wurde ein Träger, der die Perspektive der Betroffenen einnahm, sie vertrat und zum Teil auch repräsentierte.

Damit fiel die Wahl auf die Landesseniorenvertretung Nordrhein-Westfalen. Am 01.12.2005 meldete die LSV NRW bei der Verwaltungs-Berufsgenossenschaft eine neue Arbeitsstätte an. Die damalige Leiterin des Büros Elke Zeller nahm ihre Arbeit bereits am 06.09.2004 von ihrem Wohnsitz auf und später am 20.10.2004 gemeinsam mit Antje Brandt von dem neu eingerichteten Büro im Gesundheitshaus Münster, dort, wo auch die LSV NRW ihre Geschäftsstelle hat.

Die Landesstelle nahm also ihre Arbeit auf, machte sich bekannt im Land, knüpfte Kontakte und Netze mit den Seniorenvertretungen und vielen anderen Akteuren im Land, nahm eine Wegweiserfunktion ein und gab eine ganze Reihe von Broschüren und Informationsmaterial heraus.

Im März 2005 erschien die erste Ausgabe der inzwischen 200.000fach verbreiteten Informationsbroschüre „Was ist wenn...?“ Zunächst mit 18 Fragen zum Thema häusliche Pflege. Die Broschüre hat sich mittlerweile zu einem „Renner“ entwickelt, sie wird stark nachgefragt und ist in kontinuierlicher Bearbeitung, sodass stets aktuelle Informationen an Pflegende Angehörige gegeben werden können.

Mittlerweile beantwortet die Broschüre 22 Fragen zum Thema Häusliche Pflege und ist ein Begriff in NRW und darüber hinaus. Seit 2008 wird die Landesstelle von Silke Niewohner geleitet, Antje Brandt ist nach wie vor dabei.

Die Angebote der Landesstelle wurden insbesondere seit 2008 kontinuierlich erweitert. Das Pflgetelefon hat eine für Ratsuchende kostenfreie Telefonnummer. Faltblätter in türkischer, kroatischer, serbischer

und russischer Sprache gehören dabei selbstverständlich zum Angebot. Bei der LSV NRW ist Silke Niewohner eine geschätzte Referentin, die in allen Wochen- oder Regionalseminaren die wichtige Arbeit der Landesstelle vorstellt und über Entwicklungen berichtet. Mit sehr viel Einsatz wurde auch der Pflegeordner mit Fallbeispielen in der Landesstelle ausgearbeitet.

Ein Umzug vom Gesundheitshaus Münster in das Gebäude der Diakonie Münster bewirkte, dass zwei Räume, und damit Raum für ungestörte Telefonberatungen möglich wurde.

Im Jahr 2010 steht wieder ein Umzug innerhalb von Münster an. Die Landesstelle Pflegende Angehörige soll künftig im geplanten „Landeszentrum Pflege Nordrhein-Westfalen“ mitarbeiten. Damit entlässt die Landesseniorenvertretung ihr Projekt in einen neuen größeren Zusammenhang. Die LSV NRW ist stolz darauf, dass „ihr“ Projekt, das der Landesseniorenvertretung Anerkennung gebracht hat, in eine stärker gesicherte Zukunft geht.

An dieser Stelle bedankte sich Elli Köth-Feige, gemeinsam mit Gaby Schnell, bei Silke Niewohner und Antje Brandt für ihre engagierte Arbeit in der Landesstelle und für ihren Träger die LSV NRW. Auch künftig möchte die LSV NRW ein verlässlicher Partner an der Seite der Landesstelle Pflegende Angehörige sein.

TOP 7

Wahlen

a) Wahl eines Wahlausschusses

Es werden einstimmig in den Wahlausschuss gewählt: **Marlies Trost, Werner Lipka** und **Dieter Jaekel**.

b) Wahl der Wahlleiterin/des Wahlleiters sowie Wahl der Stimmenzähler/innen

Als Wahlleiter wird einstimmig **Peter Fettweis** gewählt.

Als Stimmenzähler werden gewählt:

Frau Römer, Herr Rosenbaum, Frau Schrader, Frau Scheinemann und **Herr Westerworth**.

c) Wahl des/der Vorsitzenden

Gaby Schnell stellt sich vor und wird in geheimer Wahl mit 114 Ja-Stimmen (2 Nein-Stimmen, 2 Enth.) gewählt. Sie nimmt die Wahl an und bedankt sich für das große Vertrauen.

Bei den weiteren Wahlen (**d – f**) wird jeweils einstimmig auf eine geheime Wahl verzichtet.

d) Wahl von zwei stellvertretenden Vorsitzenden

Jürgen Jentsch und **Dr. Martin Theiso** stellen sich zur Wahl. Nach der persönlichen Vorstellung werden sie einstimmig gewählt. Beide nehmen die Wahl an.

e) Wahl einer Schatzmeisterin/eines Schatzmeisters

Rolf Kauls stellt sich vor und wird einstimmig gewählt. Er nimmt die Wahl an.

f) Wahl einer Schriftführerin/eines Schriftführers

Hilde Jaekel stellt sich vor und wird einstimmig als Schriftführerin gewählt. Sie nimmt die Wahl an.

g) Wahl von vier Beisitzerinnen/Beisitzern

Nach einer persönlichen Vorstellung werden vier Beisitzer/innen mit folgendem Stimmenergebnis gewählt:

Friedhelm Donath	31
Dr. Helmut Freund	72
Jobst Heberlein	96
Dr. Gabriele Peus-Bispinck	64
Ursula Vaassen	76
Karl-Ernst Weiland	62

Somit sind als Beisitzer/innen gewählt: **Dr. Helmut Freund, Jobst Heberlein, Dr. Gabriele Peus-Bispinck** und **Ursula Vaassen**. Alle vier nehmen die Wahl an.

h) Wahl von zwei Kassenprüferinnen/Kassenprüfern

Dieter Pohl und **Dieter Freudenberg** stellen sich zur Wahl und werden einstimmig als Kassenprüfer gewählt.

TOP 8**Anträge 2010**

Dr. Martin Theisohn trägt die Ergebnisse der Antragskommission vor. Das Abstimmungsergebnis ist der Anlage Nr. 3 zu entnehmen.

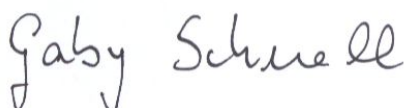
TOP 9**Verschiedenes**

Zu diesem Tagesordnungspunkt hat es keine Meldungen gegeben.

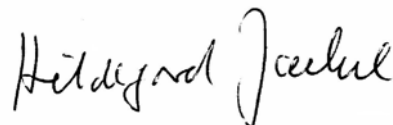
TOP 10**Schlusswort**

Jürgen Jentsch dankt allen für die rege und konstruktive Mitarbeit und wünscht einen guten Heimweg.

Münster/Dorsten
16. Mai 2010



Gaby Schnell
Vorsitzende



Hildegard Jaekel
Schriftführerin

Anlage Nr. 1: Anwesenheitsliste
Anlage Nr. 2: Erledigungsstand der Anträge 2009
Anlage Nr. 3: Anträge 2010

Anlage Nr. 1

Anwesenheitsliste Mitgliederversammlung der Landesseniorenvertretung NRW e. V. am 28. April 2010 in Kamen

Anwesende Seniorenvertretungen:

1	Aachen	47	Iserlohn
2	Aachen, StädteRegion	48	Issum
3	Altenberge	49	Jülich
4	Arnsberg	50	Kalletal
5	Bad Oeynhausen	51	Kerpen
6	Bergisch Gladbach	52	Kevelaer
7	Bielefeld	53	Köln
8	Bocholt	54	Krefeld
9	Bochum	55	Kreuztal
10	Kreis Borken	56	Kürten
11	Bottrop	57	Lengerich
12	Datteln	58	Leverkusen
13	Dinslaken	59	Lohmar
14	Dörentrup	60	Löhne
15	Dorsten	61	Lübbecke
16	Dortmund	62	Lüdinghausen
17	Duisburg	63	Lünen
18	Düren	64	Marl
19	Düsseldorf	65	Meschede
20	Erfstadt	66	Mettmann
21	Erkrath	67	Minden
22	Eschweiler	68	Moers
23	Espelkamp	69	Morsbach
24	Essen	70	Mülheim
25	Euskirchen	71	Münster
26	Extertal	72	Niederkassel
27	Geldern	73	Oberbergischer Kreis
28	Gelsenkirchen	74	Olpe
29	Gladbeck	75	Porta Westfalica
30	Greven	76	Preußisch Oldendorf
31	Grevenbroich	77	Pulheim
32	Gütersloh	78	Ratingen
33	Haan	79	Recklinghausen
34	Hagen	80	Remscheid
35	Halle	81	Rhede
36	Haltern am See	82	Rheine
37	Hamm	83	Rheinisch-Bergischer-Kreis
38	Hattingen	84	Rommerskirchen
39	Hemer	85	Schieder-Schwalenberg
40	Herford	86	Schwerte
41	Herne	87	Sendenhorst
42	Herzebrock-Clarholz	88	Siegen
43	Herzogenrath	89	Soest
44	Hüllhorst	90	Solingen
45	Hürth	91	Spenge
46	Ibbenbüren	92	Steinhagen

- 93 Stolberg
- 94 Straelen
- 95 Sundern
- 96 Troisdorf
- 97 Voerde
- 98 Vlotho
- 99 Waltrop
- 100 Warstein
- 101 Weeze
- 102 Werl
- 103 Wermelskirchen
- 104 Werne
- 105 Wesel
- 106 Wesseling
- 107 Wetter
- 108 Willich
- 109 Wülfrath
- 110 Wuppertal
- 111 Würselen

**Nicht stimmberechtigte
anwesende Seniorenvertretungen:**

- 112 Bad Lippspringe
- 113 Hamminkeln
- 114 Kreis Unna

Abwesende Seniorenvertretungen:

- 1 Ascheberg
- 2 Bönen
- 3 Burscheid
- 4 Detmold
- 5 Emmerich
- 6 Erwitte
- 7 Geseke
- 8 Halver
- 9 Hilden
- 10 Kierspe
- 11 Kirchlengern
- 12 Langenberg
- 13 Lippstadt
- 14 Marsberg
- 15 Monheim
- 16 Nachrodt
- 17 Oberhausen
- 18 Oerlinghausen
- 19 Radevormwald
- 20 Rees
- 21 Rheda-Wiedenbrück
- 22 Rheinberg
- 23 Rietberg
- 24 Rösrath
- 25 Sprockhövel
- 26 Übach-Palenberg
- 27 Kreis Wesel
- 28 Zülpich

Anlage Nr. 2

Beschlüsse der Mitgliederversammlung 2009:

Nr.	Antragsteller	Beschlossener Text	Bearbeitung	Stand
1	Seniorenbeirat Porta Westfalica Beschränkung der Medikamentenwerbung auf Hausmittel	Die Mitgliederversammlung der LSV bittet den Vorstand auf Landes- und Bundesebene dafür Sorge zu tragen, dass die Werbung für Medikamente eingeschränkt wird. Außerhalb der Fachkreise sollte nur für „Hausmittel“ oder wenig wirksame Mittel mit nur geringen unerwünschten Nebenwirkungen geworben werden	Brief an BM Dr. Rössler geschrieben; Rückantwort mit Hinweis auf die aktuelle rechtliche Regelung erhalten. Problem wird gesehen, aber keine Änderung.	erledigt
2	Sozial- und Senioren- ausschuss Eschweiler Sendung 7. Sinn	Der WDR soll ersucht werden, die Fernsehsendung „Der 7. Sinn“ wieder in sein Programm aufzunehmen	Brief an WDR geschrieben. WDR verweist auf die Service-Zeit (gegen 18 Uhr), in der diese Themen behandelt werden. Zugleich wurde bekannt, dass die Polizei und auch der WDR gerne wieder das Format aufnehmen würden, dies aber nicht mehr können, weil sie die Rechte daran verloren haben.	erledigt
3	Seniorenbeirat Minden Verminderung des Auf- wandes bei Abschluss von Verträgen zur Tagespflege	Die Mitgliederversammlung der LSV bittet den Vorstand, im Gespräch mit der Landesregierung, den Pflegekassen und dem Verband der Anbieter von Tagespflege nach Wegen zu suchen, wie der Aufwand bei Abschluss von Tagespflegeverträgen verringert werden kann.	LSV und LPfA haben sich in dem AK Tagespflege bei der Abfassung einer Broschüre engagiert. Formalitäten sind von Kreis zu Kreis verschieden und ergeben sich aus den Anforderungen der verschiedenen Kostenträger. Im Rahmen des Landespflegeausschusses wird dieses Thema erneut erörtert werden.	In Arbeit
4	Seniorenvertretung Köln Einrichtung von Mehrgenerationen- Plätzen als Treffpunkt- Plätze	Der Vorstand der LSV wird gebeten, sich auf Landes- und Bundesebene dafür einzusetzen, dass Mehrgenerationen-Plätze eingerichtet werden können. Dabei soll besonderes Gewicht darauf gelegt werden, dass eine gemeinschaftliche Nutzung der Plätze durch Kinder (Kinderspielplatz) und durch Erwachsene (Mehrgenerationen)	Brief an BM Tiefensee geschrieben Antwort eingegangen mit Hinweis auf Landeszuständigkeit. Brief an Uhlenberg geschrieben. Im Gespräch (3.12.) mit LM Uhlenberg und seinem Mitarbeiter Dr. Seidler wurde Unterstützung zugesagt für die Errichtung von Mehrgenerationenplätzen im Rahmen von „Freizeitanlagen“. Keine Änderung der VO vorgesehen. Dr. Seidler hat persönliche Unterstützung zugesagt bei Problemen mit der Genehmigung.	erledigt

Nr.	Antragsteller	Beschlossener Text	Bearbeitung	Stand
		ermöglicht wird. Ziel sollte es sein, diese Mehrgenerationen-Plätze zu Treffpunkten für Jung und Alt im Quartier zu machen.		
6	Seniorenrat Mettmann Werbung für Impfschutz bei der älteren Generation	Die Mitgliederversammlung der LSV bittet den Vorstand und die Mitglieder im Rahmen ihrer Tätigkeit in der Pflegekonferenz, der Gesundheitskonferenz oder dem Gesundheitsausschuss darauf hinzuwirken, dass der Impfschutz der älteren Generation überprüft und die Werbung zur Teilnahme an der Impfung (Grippe, Pneumokokken etc.) verstärkt wird.	Seniorenring Leverkusen hat einen Nachmittag zur Impfprophylaxe mit großem Erfolg durchgeführt. Die LSV hat allen Mitgliedern empfohlen von dem Angebot der BAGSO Gebrauch zu machen und Veranstaltungen zur Werbung für Schutzimpfungen durchzuführen.	erledigt
7	Vorstand der LSV Einrichtung eines wirksamen Entlassungsmanagements der Krankenhäuser	Die Mitgliederversammlung der Landesseniorenvertretung fordert alle Mitglieder der LSV auf, gemeinsam mit dem Vorstand, sich verstärkt für die Einrichtung eines wirksamen Entlassmanagements der Krankenhäuser und für eine Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen stationären Einrichtungen und ambulanten Betreuungs- und Pflegeorganisationen einzusetzen. Durch gemeinsame Anstrengungen des Vorstandes im Bereich der Landesorganisationen und der Mitglieder im Bereich der lokalen Sozialeinrichtungen soll die Versorgung der Patienten bei ihrer Entlassung aus dem Krankenhaus gesichert und human gestaltet werden. Dabei ist insbesondere auf ausreichende häusliche Versorgung und Pflege zu achten.	Thema in der Regionalseminaren und dem AZK - Seminar. In 2008 wurde dieses Thema in allen Gesprächen (CDU, KH NRW, AOK, KV NO) angesprochen ebenso in den Fraktionsgesprächen 2009. SV Köln hat eine Befragung bei allen Krankenhäusern durchgeführt. Gründung eines Runden Tischen „Entlassungsmanagement“ im Rahmen der KGK geplant. LSV und LPfA haben eine Expertengruppe gebildet, die bereits 2x getagt hat. Weitere Treffen sind in Vorbereitung. Im Laufe des Jahres 2010 soll auch ein überregionales Treffen unter Leitung des MAGS angeregt werden.	In Arbeit

Nr.	Antragsteller	Beschlossener Text	Bearbeitung	Stand
8	Seniorenvertretung Münster Altersbegrenzung von 70 für Schiedsmänner abschaffen	Der Vorstand der LSV wird gebeten, die Landesregierung NRW aufzufordern, die Altersbegrenzung vom 70ten Lebensjahr als Voraussetzung zur Eignungsprüfung für das Schiedsamt abzuschaffen	Brief an Innenministerium geschrieben. Dieses hat eine Änderung der Rechtslage abgelehnt.	erledigt
9	Sozial- und Senioren- ausschuss Eschweiler Notfallkarte	Die Mitgliederversammlung der LSV bittet den Vorstand und die Mitglieder darauf hinzuwirken, dass in allen Kommunen eine Notfallkarte (Oelder Modell) eingeführt wird	Wurde auf allen RS vorgestellt (Notfallausweis von Kevelaer). Auf dem Verbraucherforum Dorsten wurde ebenfalls dieser Notfallausweis verteilt.	erledigt
10	Seniorenvertretung Herford Änderung des Begriffs Altenhilfe	Die Mitgliederversammlung bittet den Vorstand und die Mitglieder darauf hinzuwirken, auf Bundes-, Landes- und kommunaler Ebene den Begriff „Altenhilfe“ durch den Begriff „Seniorenangelegenheiten“ zu ersetzen	Es wurden verschiedene Organisationen angeschrieben, die ihrerseits eine Änderung der Bezeichnung zusagten.	erledigt
11	Seniorenbeirat Gütersloh	Der Vorstand der LSV NRW e.V. wird beauftragt, beim NRW-Gesundheitsministerium dahingehend vorstellig zu werden, dass das vom Institut für Sportwissenschaften, Bonn, entwickelte Projekt „Fit für 100“ mit seinen Programm über die bisherigen Zielgruppen (Heimbewohner, Bewohner betreuter Wohnanlagen) hinaus allen interessierten älteren Menschen in NRW angeboten und über die Wohlfahrtsverbände, Sportverbände, Sportvereine usw. zugänglich gemacht wird.	Rolf Kauls hat bereits an Beiratssitzung teilgenommen. Vorstand hatte ein Gespräch mit dem LSB; eine Landesarbeitsgemeinschaft „Bewegung und Sport im Alter“ brieflich angeregt. Soll mit dem MI besprochen werden. In Köln an der SHSK wurde ein Institut Sport und Bewegung im Alter gegründet, das sich dieser Aufgabe nun verstärkt widmen wird.	In Arbeit

Anlage Nr. 3

Anträge der Mitgliederversammlung 2010

Antrag Nr. 1: Sitzgelegenheiten in Supermärkten

Antragsteller: Seniorenbeirat der Stadt Kevelaer

Die Antragskommission unterstützt das Anliegen, weist aber darauf hin, dass nur dann, wenn die örtlichen Seniorenvertretungen aktiv geworden sind, Anschreiben des Vorstandes der LSV sinnvoll sind.

Sie empfiehlt deshalb folgenden Text:

Die Mitgliederversammlung bittet den Vorstand, sich an die Zentralen der Supermärkte und größeren Kaufhäuser zu wenden, damit diese Sitzgelegenheiten für Seniorinnen und Senioren einrichten.

Die Mitgliederversammlung bittet die Seniorenvertretungen vor Ort, sich im Rahmen ihrer Tätigkeit als Sachkundige Einwohner in den Ausschüssen und durch direkte Kontaktaufnahme mit den Supermärkten für Seniorenfreundliche Einrichtungen der Supermärkte (Sitzplätze, Toiletten) einzusetzen.

Dieser Antrag wurde mehrheitlich mit einer Enthaltung angenommen.

Antrag Nr. 2: Ergänzung der Gemeindeordnung: Verpflichtung der Städte und Gemeinden, einen durch Urwahl zu wählenden Seniorenrat (Beirat) vorzusehen

Antragsteller: Seniorenbeirat der Stadt Aachen

Die Antragskommission unterstützt das Anliegen und empfiehlt zusätzlich eine Arbeitsgruppe zu bilden, die Modellverfahren zur Bildung von Seniorenvertretungen erarbeitet.

Die Antragskommission empfiehlt den Antrag 11: Durchführung der Urwahl nur mittels Briefwahl (Seniorenbeirat der Stadt Siegen) abzulehnen. Bei Annahme des folgenden Textes ist der Antrag 11 abgelehnt.

Neuer Text:

Die Mitgliederversammlung der Landesseniorenvertretung fordert erneut die Landesregierung und die im Landtag vertretenen Parteien auf, eine Änderung der Gemeindeordnung durchzuführen und die Bildung von Seniorenvertretungen durch Urwahl vorzuschreiben.

Gleichzeitig beauftragt die Mitgliederversammlung den Vorstand der Landesseniorenvertretung eine Arbeitsgruppe zu bilden, die Modelle für die Bildung von kommunalen Seniorenvertretungen ausarbeitet. Über deren Arbeit soll regelmäßig in der „Nun Reden Wir“ berichtet werden.

Ja-Stimmen: 90 Nein-Stimmen: 5 Enthaltungen: 3

Antrag Nr. 3: Patientenverfügung

Antragsteller: Seniorenbeirat der Stadt Rheine

Die Antragskommission unterstützt das Anliegen und empfiehlt den folgenden Text zu beschließen:

Die Mitgliederversammlung der Landesseniorenvertretung bittet den Vorstand, sich dafür einzusetzen, dass auf Wunsch des Inhabers der Krankenversicherungs-Chipkarte auf dieser der Hinweis auf eine Patientenverfügung aufgenommen werden kann.

Ja-Stimmen: 98 Enthaltungen: 1

Antrag Nr. 4: S-Bahnzüge mit Toiletten werden ausrangiert

Antragsteller: Seniorenbeirat der Stadt Haltern

Die Antragskommission unterstützt das Anliegen und empfiehlt die Annahme des folgenden Textes:

Die Mitgliederversammlung bittet den Vorstand, sich bei den zuständigen Stellen (Verkehrsministerium, Deutsche Bahn etc.) dafür einzusetzen, dass auch in Zukunft die S-Bahn- und Regional-Bahn-Wagen Toiletten vorhalten müssen.

Ja-Stimmen: 98

Antrag Nr. 5: Landesweiter Aktionstag für Pflegende Angehörige

Antragsteller: Seniorenbeirat der Stadt Hamm

Die Antragskommission unterstützt das Anliegen und empfiehlt den folgenden Antrag zu beschließen:

Der Vorstand der Landesseniorenvertretung möge sich bei der Landesregierung für die Einrichtung eines landesweiten Aktionstages für pflegende Angehörige einsetzen. An diesem Tag sollen in allen Städten in NRW Aktionen für und mit pflegenden Angehörigen stattfinden. Das Engagement von pflegenden Angehörigen soll öffentlich Wert geschätzt und anerkannt werden.

Ja-Stimmen: 85 Enthaltungen: 3

Antrag Nr. 6: Lesbarkeit von Medikamentenbeipackzettel

Antragsteller: Seniorenbeirat des Kreises Minden-Lübbecke

Die Antragskommission unterstützt das Anliegen und empfiehlt die Annahme des folgenden Textes:

Die Mitgliederversammlung bittet den Vorstand, sich bei den zuständigen Stellen (Bundestag, Bundesgesundheitsministerium, Patientenbeauftragter des Bundestages) dafür einzusetzen, dass der Medikamentenbeipackzettel besser lesbar und verstehbar (möglichst in „leichter Sprache“) gestaltet wird.

Dieser Antrag wird einstimmig angenommen.

Antrag Nr. 7: Eintrittsrabatte für Seniorinnen und Senioren

Antragsteller: Forum der lokalen Agenda 21 der Stadt Hamminkeln

Die Antragskommission ist der Meinung, dass nicht das Alter, sondern die Bedürftigkeit ausschlagend für Ermäßigungen sein soll.

Sie schlägt deshalb den folgenden Text vor:

Die Mitgliederversammlung bittet den Vorstand und die örtlichen Seniorenvertretungen, sich dafür einzusetzen, dass für bedürftige Bürgerinnen und Bürger ein verbilligter Eintritt zu kulturellen, gesellschaftlichen und politischen Veranstaltungen sowie die Nutzung des ÖPNV durch Einführung einer Card (z.B. Köln - Pass) ermöglicht wird.

Ja-Stimmen: 44 Nein-Stimmen: 25 Enthaltungen: 10

Der ursprüngliche Antrag des Antragstellers wurde in einer erneuten Abstimmung mit **46** zu **20** Stimmen und zahlreichen Enthaltungen abgelehnt.

Antrag Nr. 8: Keine Abschaffung des „Bären-Tickets“

Antragsteller: Seniorenbeiräte Remscheid, Solingen und Wuppertal

Die Antragskommission unterstützt das Anliegen und empfiehlt dem folgenden etwas erweiterten Text zuzustimmen:

Die Mitgliederversammlung bittet den Vorstand und die örtlichen Seniorenvertretungen, sich für die Beibehaltung oder Einführung des „Bären-Tickets“ gegenüber den Verkehrsverbänden und gegenüber der Landesregierung einzusetzen. Das zusätzliche Angebot eines „Sozial-Tickets“ wird begrüßt

Dieser Antrag wird einstimmig angenommen.

Antrag Nr. 9: Sicherung der Lebens- und Versorgungsqualität in Stadtteilen und Wohnquartieren

Antragsteller: Seniorenvertretung Köln

Die Antragskommission unterstützt das Anliegen. Sie empfiehlt aber, dieses Anliegen nicht nur durch den Vorstand, sondern insbesondere durch die örtlichen Seniorenvertretungen bearbeiten zu lassen, und empfiehlt deshalb die folgenden Antragsformulierungen:

Die Mitgliederversammlung bittet den Vorstand und die örtlichen Seniorenvertretungen, sich für eine Erhaltung und Verbesserung der Lebens- und Versorgungsqualität in Stadtteilen, Ortsteilen und Wohnquartieren einzusetzen. Dazu sollen durch den Vorstand Gespräche mit der Landesregierung (Bauministerium, Verbraucherministerium, MAGS, MGFFI) geführt werden mit dem Ziel, eine ausreichende Präsenz im Gesundheitsbereich (Ärzte, Pflege, Hauswirtschaftliche Hilfen), für eine ausreichende Versorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs sowie für ausreichende Möglichkeiten der Teilnahme an den soziokulturellen Angeboten zu sorgen. Diese Gespräche sollen durch Aktionen der örtlichen Seniorenvertretungen in den Ratsausschüssen und in den Wohnquartieren unterstützt werden.

Dieser Antrag wird einstimmig angenommen.

Antrag 12: Ehrenamtliche Arbeit in Alten- und Pflegeeinrichtungen

Antragsteller: Kommunale Seniorenvertretung Münster

Die Antragskommission empfiehlt Zustimmung zu dem vorliegenden Text:

Die Landesregierung wird aufgefordert, das Engagement von Ehrenamtlichen in Alten- und Pflegeeinrichtungen zu einem offiziellen Qualitätskriterium zu machen und in die Prüfliste der Heimaufsicht aufzunehmen.

Ja-Stimmen: 44 Nein-Stimmen: 4 Enthaltungen: 5
